



Inhalt dieser Ausgabe

News	- 2 -
Wirbellose: <i>Macrobrachium niphae</i>	- 2 -
<i>Lanistes lybicus</i> : Neue Apfelschnecke für die Aquaristik?	- 3 -
Pflanzenportrait: <i>Staurogyne repens</i>	- 4 -

Impressum:

Der heimbiotop-newsletter ist ein Informationsblatt der
Heimbiotop GbR

Inhaber: Maike Wilstermann-Hildebrand und Cord Friedrich Hildebrand

Zum Emstal 16 B
48231 Warendorf / Müssingen

v.i.S.d.P. Maike Wilstermann-Hildebrand und Cord Friedrich Hildebrand

Erscheinungsdatum von Newsletter Nr. 25: 12.03.2010

Informationen und Angebote aus dem heimbiotop-onlineshop

News

Nach nun fast sechs Monaten Pause erscheint endlich wieder ein Heimbiotop-Newsletter. Zahlreiche andere Projekte wie Artikel, unser Buch über Apfelschnecken, einige Vorträge und natürlich unser kleiner Sohn haben in den vergangenen Monaten so viel Zeit beansprucht, dass an die Fertigstellung eines Newsletters nicht zu denken war.

Mit dieser aktuellen 25. Ausgabe wird nun das Erscheinen des Newsletters wieder fortgesetzt. Wir hoffen, dass wir auch dieses Mal wieder für jeden Leser ein interessantes Thema dabei haben, auch wenn unser Neustart deutlich kürzer ist als die bisherigen Ausgaben.

Mit freundlichen Grüßen

Maike Wilstermann-Hildebrand und Cord Friedrich Hildebrand

Wirbellose: *Macrobrachium niphanae*

Diese thailändische Großarmgarnele halten wir bereits seit 2003. Die Tiere haben sich als sehr robust und pflegeleicht erwiesen. Mit ihrer braunen Färbung und dem dunklen Fleckenmuster sind sie sehr schöne Tiere. Besonders auffällig ist bei den Männchen an allen Scheren und Schreitbeinen, sowie zwischen den Zähnen des Rostrums eine dichte Behaarung.

Bei juvenilen Tieren beginnt die Behaarung am vergrößerten Scherenpaar. Die Weibchen sind lediglich am Rostrum behaart. Die Männchen sind insgesamt kräftiger als die Weibchen und haben auch längere Scherenarme. Der Körper ist 5 bis 6 cm lang. Die Scherenarme sind noch einmal so lang.



Links Portrait eines Männchens, rechts Weibchen mit Eiern

Während die Männchen oft zu sehen sind, leben die Weibchen und die Jungtiere sehr versteckt. Die Jungtiere sind durchscheinend mit wenigen schwarzen Linien. Die Tiere sind sehr produktiv. Wenn ihnen ausreichend Verstecke zur Verfügung stehen vermehren sie sich auch in stark mit Fischen besetzten Aquarien gut. Die Lebenserwartung liegt bei etwa 3 Jahren. Für die Haltung empfiehlt sich ein dicht bepflanztes Aquarium. Die Weibchen und die Jungtiere ziehen es vor sich zu verstecken, während die Männchen sich oft offen zeigen und sich gegenseitig mit Imponiergehabe zu beeindrucken versuchen.

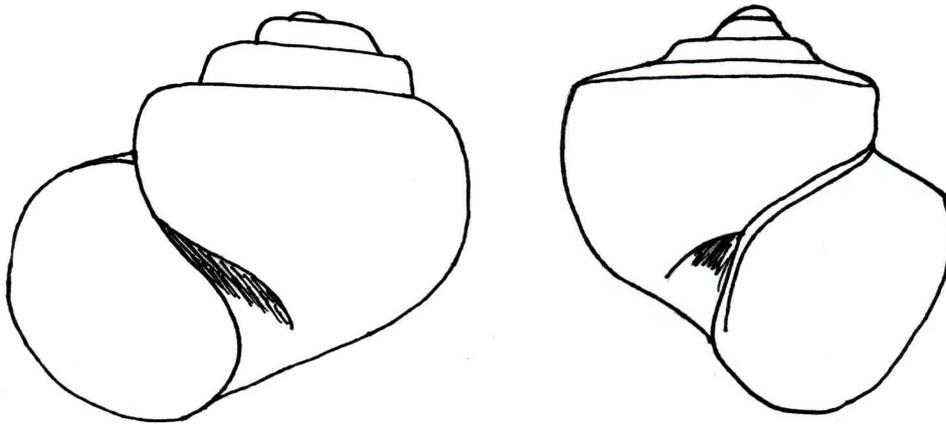
Schäden an Pflanzen haben die Tiere bei uns bisher nur dann verursacht, wenn ihnen nicht ausreichend Futter zur Verfügung stand. Dann wurde zum Beispiel eine Lilaeopsis-Wiese abgeweidet. Zu weiteren Gärtnerischen Tätigkeiten wie das Abkniefen von Pflanzenstängeln oder das Fressen von Triebspitzen ist bei uns nie vorgekommen.

Informationen und Angebote aus dem heimbiotop-onlineshop

***Lanistes lybicus*: Neue Apfelschnecke für die Aquaristik?**

Nicht jedes Tier, das neu importiert wird, eignet sich auch für die dauerhafte Haltung im Aquarium. Die Ende letzten Jahres aus Nigeria importierte *Lanistes lybicus* scheint sich aber zumindest für Liebhaber von Schnecken gut zu eignen.

Wie bei allen *Lanistes*-Arten ist auch bei dieser Art das Gehäuse links gedreht. Wie wir es von *Marisa* und *Asolene* kennen werden die Eier in gallertartigen Klumpen unter Wasser abgelegt. *Lanistes lybicus* gehört zu den ganz langsamen Schnecken. Tagsüber ruhen die Tiere. Meist



Vergleich zwischen einem Gehäuse einer *Lanistes*-Art (links) und einem Gehäuse von *Pomacea* (rechts)

sind sie dabei zumindest zum Teil im Substrat vergraben. Wenn sie sich bewegen lassen sie sich ausgesprochen viel Zeit. Sogar das Wachstum der Jungtiere ist sehr langsam. Bisher wurden bei uns keine Pflanzen angefressen. Durch die Grabtätigkeit der Tiere lösen sich aber immer wieder Stängel aus dem Substrat.



Die Tiere graben viel. Aktives Herumkriechen ist dagegen selten.

Informationen und Angebote aus dem heimbiotop-onlineshop

Pflanzen sind für eine erfolgreiche Haltung nicht unbedingt erforderlich. Als Laichsubstrat sollten aber Steinaufbauten oder Wurzelholz zur Verfügung stehen. Ein Bodengrund aus Sand erleichtert den Tieren das Eingraben. Auf größerem Kies verbringen sie den Tag in ihr Gehäuse zurück gezogen in einer Ecke oder unter Steinen und Wurzeln.

Zur Fütterung sollten pflanzliche Futtermittel bevorzugt werden. Grünfüttertabletten, die weichen Reste von Kaninchenpellets und Nori-Algenblätter (für Sushi) werden angenommen. Es sieht so aus, als würden die Tiere den Sand nach Futter durchwühlen. Ob sie das Substrat fressen und dann die unverdaulichen Anteile wieder ausscheiden weiß ich nicht sicher. Einige *Lanistes*-Arten ernähren sich auf diese Weise.

Die Haltung der Art ist nicht schwierig. Die Tiere haben bereits in Aquarien Eier gelegt aus denen auch Jungtiere ausgeschlüpft sind. Eine dauerhafte Haltung und Nachzucht im Aquarium ist also möglich. *Lanistes lybicus* ist mit ihrem braunen, gestreifte Gehäuse nicht besonders attraktiv. Durch die Linkswindung aber auf jeden Fall ein Hingucker. Für mich als Schneckenliebhaber ist das Tier jedenfalls ein interessanter Pflegling.

Pflanzenportrait: *Stauogyne* im Aquarium

Die bisher unter dem Namen *Stauogyne* spec. 'Rio Cristalino' bekannte Pflanze ist mittlerweile als *Stauogyne repens* (KUNTZE 1891) identifiziert worden. Sie war die erste Pflanze aus der bis dahin aquaristisch unbekanntem Gattung, die zu uns importiert wurde. Inzwischen gibt es weitere Formen und eigenständige Arten, die besonders in Kreisen der Aquascaper besonders beliebt sind und weitergegeben werden.

Stauogyne repens zeichnet sich durch einen niedrigen Wuchs aus. Über und unter Wasser wächst die Pflanze kriechend. Lediglich die Triebspitze ist aufrecht. Nach und nach neigen sich die Knoten dem Boden zu und schlagen Wurzeln. Auf den ersten Blick ähnelt die Art *Hygrophila polysperma*. Die Blätter sind grün, bis 4,5 cm lang, 2 cm breit und kreuzgegenständig. Allerdings ist der Wuchs kompakter und die Stängel streben nicht senkrecht nach oben. Unter Wasser werden die Bestände nur etwa 10 cm hoch. Zur Umstellung auf die submerse Kultur sollte man die Triebspitze zu entfernen, weil die neuen Seitentriebe bereitwilliger kriechen als der Haupttrieb. Das in Kultur befindliche Material stammt von einer Aufsammlung vom Rio Cristalino in Matto Grosso, Brasilien.

Es gibt eine zweite Pflanze, die unter demselben Namen angeboten wurde/wird. Diese wächst aber sowohl über als auch unter Wasser aufrecht und wird bis zu 40 cm hoch. Die Blätter sind unter Wasser länger und unter starkem Licht werden die Triebe rötlich. Wahrscheinlich handelt es sich hierbei um eine andere Art.

Stauogyne stolonifera, die ursprünglich mit der Handelsbezeichnung „Rio Araguaia“ eingeführt wurde, ist die dritte im Bunde. Diese Pflanze hat schmale, lange Blätter und wächst aufrecht. Eine bisher unbestimmte Art ist *Stauogyne* „Porto Velho“.

Die Pflanzen sind an Hand der Blätter nicht von einer *Hygrophila*-Art zu unterscheiden. Abgesehen von *Stauogyne repens* mit ihrem flachen Wuchs haben diese neuen Pflanzen keine offensichtlichen Vorteile gegenüber altbekannten Aquarienpflanzen.

C. Kassermann (2010): *Stauogyne repens* O. Kuntze (1891).- AP 1-2010, 29-31

K. E. O. Kuntze (1891) : Revisio Generum Plantarum, Vol. 2, S. 497

Ch. G. D. Nees von Esenbeck (1847): Flora brasiliensis Vol. 9, S. 20

N. Wallich (1831): Plantae Asiaticae rariores or Description and figures of a selected number of unpublished East Indian Plants Vol II, S. 80, London